Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 6 (1793)

Heft: 10

Artikel: Egalite : oder die Orgel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fruchtpreise vom 2ten März.

Kernen 17 Bz. 2 fr. — — Mühlengut 12 Bz. 2 fr. — 12 Bz. Roggen 11 Bz. — 10 Bz. 2 fr. — Wicken 12 Bz.

EGALITE ober

Die Orgel.

Durch seines Bruders Tod, der Organist gewesen, Ram einst ein Korporal zu einem Positiv. Er konnte nicht ein Wort, geschweige Noten lesen Und spielte nichts : doch wenn die Erommel rief, Go war er lauter Saft. Er gaft mit ernften Blickett Die blanken Pfeifen an, und pautt auf dem Rlavier. Sa, rief er endlich aus, das dumme Thier, Das dich gezimmert, soll die Pest ersticken! Es war , ben Gott , fein Unteroffizier ! Wie ungleich stehen die Pursche hier! Bum guten Gluck laßt fich der Schaden flicken. Run zücket er fein Schwert, und stummelt wie Aleid Die Syder stummelte, die langen Orgelpfeifen Ins Ebenmaaß der Kurzen. Lächelnd sieht Der Meister auf sein Werk. Das heiß' ich mir ein Glied, Ruft er; und will nun auch die Lone greifen. Doch gute Nacht: die ftrenge Symmetrie Benahm dem Spiel nun alle Harmonie.

Laß, lieber Herre Gott, den Traum uns nicht verführen, Nach Bruder Nonsseaus Lineal Das menschliche Geschlecht zu parallelisiren; Sonst geht es uns, wie meinem Korporak